Vogelwarte 62, 2024: 61–68
© DO-G, IfV, MPG 2024

Meldungen aus den Markierungszentralen

Ringfunde – herausgepickt

Christof Herrmann, Wolfgang Fiedler & Olaf Geiter

✉ CH: Beringungszentrale Hiddensee, LUNG Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12b, 18273 Güstrow. E-Mail: Christof.Herrmann@lung.mv-regierung.de
WF: Zentrale für Tiermarkierungen „Vogelwarte Radolfzell", Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie, Am Obstberg 1, 78315 Radolfzell. E-Mail: fiedler@ab.mpg.de
OG: Markierungszentrale Helgoland am Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland", An der Vogelwarte 21, 26386 Wilhelmshaven. E-Mail: olaf.geiter@ifv-vogelwarte.de

Nachfolgend stellen wir erneut eine Auswahl von interessanten Ringfunden der deutschen Beringungszentralen vor. Es handelt sich um ausgewählte, in der Regel um außergewöhnliche Ringfunde. Als Grundlage für Auswertungen ist diese (subjektiv geprägte) Auswahl nicht geeignet, dafür sollte stets das gesamte vorhandene Ringfundmaterial gesichtet werden. Es liegt jedoch durchaus in der Absicht der Autoren, Anregungen für weitergehende Fragestellungen zu geben und zu weiterführenden Ringfundanalysen zu ermutigen. Interessenten, die Ringfunde für Auswertungen verwenden möchten, können sich an die Beringungszentralen wenden.

Straßentaube *Columba livia f. domestica*, Helgoland 4421772
Bis vor wenigen Jahren wurden die in Freiheit lebenden Straßentauben in der wissenschaftlichen Vogelberingung nicht beachtet. Es gab nicht einmal einen EURING-Artcode für sie. Deshalb haben wir auch kaum Daten zu dieser Art in den Beringungsdatenbanken. Mittlerweile werden an einigen Orten gezielt Straßentauben gefangen und markiert. Jetzt gibt es den ersten Fernfund für diese Art. Tobias Krause beringte am 09.12.2013 am Düsseldorfer Hauptbahnhof eine diesjährige Straßentaube. Diese Taube scheint eine Präferenz für Bahnhöfe zu haben. Denn neun Jahre und einen Monat nach der Beringung wurde sie am 31.01.2023 mit einer Flügelprellung am Hauptbahnhof in Koblenz in Pflege genommen. Nach erfolgreicher Pflege wurde sie am 11.02.2023 dort (in einem betreuten Taubenschlag) wieder in die Freiheit entlassen. Die Entfernung zwischen dem Beringungs- und Wiederfundort beträgt 112 km.

Wachtelkönig *Crex crex*, Hiddensee LA 49887
Wiederfunde von Wachtelkönigen auf dem Zugweg sind selten. Von den 2.160 Vögeln, die bislang mit Hiddensee-Ringen markiert wurden, gab es nur einen Wiederfund auf dem Zugweg: DEH LA 6068, von Hans-Joachim Sadlik im Juli 1997 als vorjähriger Vogel in der Uckermark beringt und Ende Oktober des gleichen Jahres auf Zypern gefunden. Der Vogel mit dem Ring DEH LA 49887 erbrachte jetzt die zweite Wiederfundmeldung auf dem Zugweg: Auch dieser Wachtelkönig wurde von Hans-Joachim Sadlik in der Uckermark beringt, und zwar am 12.05.2022 als vorjährig, wahrscheinlicher Brutvogel. Die Rückmeldung erfolgte aus dem Libanon, wo er am 04.09.2023 geschossen wurde. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Fundort beträgt 2.734 km.

Austernfischer *Haematopus ostralegus*, Helsinki CT163571, Farbring gelb-CK9
An der deutschen Ostseeküste werden auf der Insel Langenwerder regelmäßig durchziehende Austernfischer beringt, im Zeitraum 1977–2023 insgesamt 329 Individuen. Es gibt aber nur wenige Funde, die Auskunft über die Herkunft, über die Brutgebiete der an der ostdeutschen Küste durchziehenden Austernfischer geben: 1988 wurde auf dem Langenwerder ein Austernfischer kontrolliert, der im gleichen Jahr nichtflügge im Archipelago-Nationalpark in Finnland beringt worden war. Ein Fund eines 1999 auf Langenwerder beringten Austernfischers im Mai 2005 bei Archangelsk weist außerdem auf Brutgebiete der hier durchziehenden Vögel im nördlichen Russland hin. Im Jahr 2023 gelang Simon Piro ein weiterer Nachweis eines durchziehenden Austernfischers aus Finnland: Dieser Vogel war am 20.06.2020 nichtflügge im Raum Helsinki beringt worden, am 12.08.2023 wurde er nördlich von Greifswald am Greifswalder Bodden beobachtet (Ablesung des Farbrings).

Kiebitz *Vanellus vanellus*, Minsk S10152, Farbring gelb-019
Wanderbewegungen des Kiebitzes von Mittel- und Westeuropa nach Osten sind bis zum Baikal-See nachgewiesen (Spina et al. 2022). Dabei handelt es sich zumindest teilweise um Fernansiedlungen (Imboden

1974). So wurde z. B. ein 1959 in Rostock als Küken beringter Kiebitz im Mai 1963 aus Baschkortostan (Russland) zurückgemeldet, 2.800 km östlich des Beringungsortes (Heinicke et al. 2016). Abgesehen von diesem Fund gab es im Datenmaterial der BZ Hiddensee bis vor Kurzem keine weiteren Belege für weiträumige Wanderungsbewegungen von Kiebitzen nach bzw. aus dem Osten. Am 28.08.2022 wurde auf einer Sandbank in der Oder bei Hohensaaten (Landkreis Märkisch-Oderland, Brandenburg) ein Kiebitz mit einem gelben Farbring, Code 019, beobachtet. Der Vogel trug den Metallring BYM S10152 und war am 18.04.2020 im Oblast Gomel (Weißrussland) adult beringt worden, Entfernung 925 km. Die Zeitpunkte der Beringung und des Wiederfundes sprechen dafür, dass es sich um einen Brutvogel aus östlichen Gebieten auf dem Weg in sein westeuropäisches Winterquartier handelte.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*, Radolfzell C1M6870
Mit 14 Jahren stellt dieser Flussregenpfeifer einen neuen Altersrekord für Deutschland dar. Bairlein et al. (2014) nennen als höchstes nachgewiesenes Alter 11 Jahre. Dieser Regenpfeifer wurde als Küken am 24.05.2009 durch Ernst Wolfs in Neu-Bamberg (Rheinland-Pfalz) beringt. Thorsten Klein las 2019, 2021, 2022 und 2023 den Metallring des Regenpfeifers jeweils in einem potentiellen Brutgebiet in Hagen-Bathey (Nordrhein-Westfalen) ab. Im Juni 2021 konnte dabei der Vogel zusammen mit zwei Jungen beobachtet werden. 2022 fand ein Brutversuch statt. Bei der letzten Ringablesung am 05.05.2023 war der Regenpfeifer in seinem 15. Lebensjahr. Es bleibt abzuwarten, ob der Vogel 2024 wieder in das Gebiet zurückkehrt. Die Ansiedlungsentfernung beträgt 182 km.

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*, Hiddensee IA 123909 und CIJ (Chanel Islands) Z5392
Die Waldschnepfe ist auf dem Zug und in ihrem Überwinterungsgebiet einem erheblichen Jagddruck ausgesetzt. Das Wiederfundmaterial der BZ Hiddensee (insgesamt 47 WF von 43 Vögeln) enthält folglich überwiegend geschossene Individuen. Außergewöhnlich ist hingegen die mehrfache Lebendkontrolle eines Vogels über einen langen Zeitraum: Die Waldschnepfe mit dem Ring DEH IA 123909 wurde am 26.10.2015 als diesjähriger Vogel auf der Greifswalder Oie beringt und dort in den Folgejahren dreimal auf dem Heimzug wiedergefangen, und zwar am 23.03.2016, am 19.03.2018 und am 18.03.2023. Diese Funde belegen eine Treue auch hinsichtlich der Nutzung von Zwischenrastgebieten. Mit sieben Jahren, vier Monaten und 20 Tagen hatte der Vogel bereits ein vergleichsweise hohes Alter erreicht. In der Datenbank der BZ Hiddensee gibt es lediglich einen Vogel, der noch älter ist: CIJ Z5392 wurde am 22.01.2014 auf der Kanalinsel Jersey beringt und am 27.12.2023 in Mecklenburg-Vorpommern von einem Hund getötet (Alter 9 Jahre, 11 Monate, 6 Tage). Den Altersrekord hält allerdings eine in Frankreich beringte Waldschnepfe mit 16 Jahren und vier Monaten (Fransson et al. 2023).

Lachmöwen *Chroicocephalus ridibundus*, Hiddensee IA 208721, Farbring schwarz-XH7C und Lithuania HA05977
Im Jahr 2023 gab es in Deutschland in zahlreichen Lachmöwenkolonien Ausbrüche von Vogelgrippe (Highly Pathogenic Avian Influenza, HPAI), die in einigen Kolonien zum Zusammenbruch des Brutgeschehens führten, in anderen zu einer erhöhten Sterblichkeit von Alt- und Jungvögeln. Dabei zirkulierte das Virus offensichtlich bereits im Winterquartier unter den Vögeln. So wurde u. a. die Lachmöwe mit dem Ring DEH IA 208721, beringt als Küken 2022 auf der Insel Böhmke/Usedom, am 08.03.2023 bei Verdun im östlichen Frankreich tot gefunden; als Todesursache wurde HPAI bestätigt.

Ein letztlich unbestätigtes, aber dennoch sehr wahrscheinliches HPAI-Opfer ist auch die in Litauen bei Klaipeda am 22.06.2011 nestjung beringte Lachmöwe HA05977. Dieser Vogel überwintert mindestens seit 2019 in Basel und Umgebung, wie zahlreiche Ablesungen des Metallringes belegen, und wurde am 12.02.2023 während eines Geflügelpest-Ausbruches unter dortigen Lachmöwen auf südbadischer Seite der Grenze mit typischen neurologischen Symptomen (unkoordinierte Bewegungen) aufgegriffen und in eine Vogelpflegestation eingeliefert. Dort verstarb er.

Eismöwe *Larus hyberboreus*, Stavanger G376474
Bisher gab es aus dem Helgoland-Bereich nur zwei Wiederfunde von beringten Eismöwen aus dem Ausland. Beide waren auf der Bäreninsel geschlüpft und dort auch beringt worden. Dass Eismöwen auch von noch weiter nördlich liegenden Brutplätzen zu uns kommen können, zeigt diese Möwe. Sie wurde am 28.06.2019 im Kongsfjord auf Spitzbergen (78°57' N, 012°16' E) als Küken beringt. Am 03.02.2020 konnte Clemens Portofee den Ring dieser Möwe in Dagebüll (Schleswig-Holstein) ablesen. Dagebüll ist 2.695 km vom Beringungsort entfernt. Dies ist der nördlichste Beringungsort einer Möwe, die in Deutschland wiedergefunden wurde. Nur Steinwälzer aus Kanada wurden noch weiter nördlich beringt.

Silbermöwe *Larus argentatus*
Helgoland 4058647: Möwen können recht alt werden. Bairlein et al. (2014) nennen für eine deutsche Silbermöwe als Höchstalter 27 Jahre und neun Monate. Dies hat jetzt die wohl recht standorttreue, auf Helgoland (Schleswig-Holstein) lebende Silbermöwe mit dem Ring DEW 4058647 übertroffen. Sie wurde am 17.07.1996 auf Helgoland beringt und in der Folge bisher 85-mal von dort zurückgemeldet. Da diese Möwe noch lebt,

können noch weitere Ablesungen folgen. Dies zeigt, dass zumindest gelegentlich, auch ohne zusätzliche Farbmarkierung, umfangreiche Lebensläufe erfasst werden können. Bei der (bisher letzten) Ringablesung am 02.11.2023 war diese Möwe über 27 Jahre und vier Monate alt. Nach Fransson et. al. (2023) beträgt das nachgewiesene europäische Höchstalter 38 Jahre und zwei Monate, es wurde von einer Silbermöwe mit niederländischem Ring erreicht.

London GY07228, Farbring rot-L61:D: Es existieren viele Ablesungen im Ausland farbberingter Silbermöwen in Deutschland. Dies ist die erste auf Irland beringte Silbermöwe, die in Deutschland wiedergefunden wurde. Sie wurde als Küken am 21.06.2021 in Dublin (Republik Irland) beringt und am 02.07.2023 nach ca. zwei Jahren von Heike Walloßek auf Norderney abgelesen. Der Fund belegt, dass es zumindest gelegentlich bei dieser Art zu Wanderungen zwischen der Irischen See und der Deutschen Bucht kommt. Die Entfernung zwischen Dublin und Norderney beträgt 869 km.

Heringmöwe *Larus fuscus*, Helgoland N145617, Farbing gelb-H357X

An der deutschen Nordseeküste beringte Heringsmöwen ziehen in der Regel zum Winter nach Südwesten ab und erreichen dabei gelegentlich Senegal und Gambia. Funde von der nordafrikanischen Mittelmeerküste sind selten. Die östlichsten Wiederfundorte lagen bisher bei Tagiura im Westen von Libyen (32°53' N, 013°20' E). Von dort wurden bisher zwei Heringsmöwen aus dem Farbberingungsprogramm von Sönke Martens zurückgemeldet. Die hier vorgestellte Heringsmöwe ist die dritte Heringsmöwe aus diesem Programm, die aus Libyen zurückgemeldet wurde. Sie wurde am 11.07.2023 auf Trischen (Schleswig-Holstein) als Küken beringt. Am 18.01.2024 wurde sie in der Großen Syrte (31°13' N, 016°35' E) abgelesen. Dies ist der östlichste Fund einer deutschen Heringsmöwe in Nordafrika und die erste Möwe, die in ihrem ersten Winter aus Libyen zurückgemeldet wurde. Die Entfernung zum Beringungsort beträgt 2.916 km.

Flussseeschwalbe *Sterna hirundo*, Arnhem Z092179, Farbring weiß-XNX

Noch nicht geschlechtsreife Flussseeschwalben im 2. Kalenderjahr kehren überwiegend nicht nach Europa zurück, sondern verteilen sich weiträumig an der westafrikanischen Atlantikküste (Heinicke et al. 2016). Das Datenmaterial der BZ Hiddensee enthält nur elf Funde vorjähriger Vögel in Europa: Sieben Funde belegen eine Rückkehr zum Erbrütungsort, zwei Funde im August stammen vom Oderhaff (einem wichtigen Rastgebiet der Flussseeschwalben vor dem Abzug) und einer von der belgischen Nordseeküste. Aus diesem Bild fällt der Vogel mit dem Ring NLA Z092179, Farbring WS-XNX, völlig heraus: Er wurde am 28.06.2021 an der niederländischen Nordseeküste (Neeltje Jans, Provinz Zeeland) beringt und am 06.09.2022 auf der Greifswalder Oie abgelesen. Die Greifswalder Oie liegt unmittelbar vor dem Oderhaff und dem Greifswalder Bodden in der Ostsee, hier rasten in jedem Herbst zahlreiche Flussseeschwalben. Dass jedoch ein vorjähriger Vogel von der Nordseeküste so weit nach Osten streift ist bemerkenswert. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Fundort beträgt 744 km.

Weißstorch *Ciconia ciconia*

Hiddensee BA 40072, Farbring gelb-XJ766

Noch nicht geschlechtsreife Jungstörche kehren in der Brutzeit zumeist nach Europa zurück und streifen hier umher. Dass ein Storch dabei allerdings bis nach Finnland gelangt, ist ungewöhnlich. Der Storch mit dem Ring DEH BA 40072 wurde am 15.06.2020 von Gunnar Gernhöfer in Vorder Bollhagen (Landkreis Rostock) beringt und am 30.04.2023 auf der Müllkippe Kujala, Lahti, nördlich von Helsinki abgelesen. Der Wiederfundort befindet sich 1.123 km nordöstlich des Beringungsortes. Es handelt sich hierbei um den zweiten Nachweis eines Hiddensee-Storches in Finnland. Der erste Nachweis betraf den Storch mit der Ringnummer DEH H0 5529, beringt 2007 im Rostocker Zoo, im Mai 2011 in Finnland beobachtet, 2017, 2019 und 2020 aus Litauen als Brutvogel gemeldet (Fiedler et al. 2020).

Hiddensee BA 47822, Farbring gelb-X18R3: Dieser Storch wurde am 22.06.2023 von Falk Schulz in Burow (Prignitz, Brandenburg) beringt. Helmut Eggers beobachtete ihn am 26.08.2023 auf der Mülldeponie Bratovo (Burgas, Bulgarien). Am gleichen Ort wurde er am 29.09.2023 von Vladimir Mladenov unter einem E-Mast tot gefunden. Mladenov schreibt dazu: „*Der Vogel wurde zusammen mit 44 weiteren toten Störchen unter dem gleichen Mast und 250 toten Störchen in dem Gebiet insgesamt gefunden…Ich arbeite als Naturschutzbeauftragter für Birdlife Bulgaria. Eine meiner Hauptaufgaben ist das Monitoring von Energiefreileitungen mit hohem Gefährdungspotential – eine Aktivität im Rahmen des EU-LIFE-Projektes „Conservation of threatened bird species through retrofitting of hazardous overhead power lines around Burgas lakes (LIFE20 NAT/BG/001234)*". *Die Weißstörche sind die Hauptopfer an den Energiefreileitungen, mit 200–300 Individuen in jedem Jahr.*" In Deutschland sind, nicht zuletzt auch durch die gesetzliche Verpflichtung zur vogelsicheren Umrüstung der Masten (ursprünglich § 53, heute § 41 BNatSchG), Vogelverluste durch Stromschlag stark zurückgegangen (Langgemach et al. 2023). Auf ihrem Zug erleiden unsere Störche jedoch nach wie vor enorme Verluste durch Stromschlag an Freileitungen, die letztendlich auch für die Stagnation bzw. Abnahme der nach Osten ziehenden Brutbestände mitverantwortlich sind.

Hiddensee KA 3850: Dieser Storch wurde am 01.07.1995 von Uwe Simon in Lebien bei Wittenberg (Sachsen-Anhalt) nestjung beringt. Seit 2001 brütet er in Gerbisbach, nur fünf Kilometer vom Geburtsort entfernt.

Auch 2023 brütete er hier wieder erfolgreich. Mit einem Alter von 28 Jahren und einem Monat bei der letzten Ablesung am 08.08.2023 ist dies der älteste freilebende Storch mit Hiddensee-Ring. Der Altersrekord liegt nach Fransson et al. (2023) allerdings bei 43 Jahren und einem Monat. Der älteste deutsche Storch ist bislang DEW 775F, der mehr als 37 Jahre alt wurde, das letzte Jahr seines Lebens allerdings in Gefangenschaft/Pflege verbrachte (Herrmann et al. 2021).

Hiddensee HM 741: Es gibt inzwischen eine Reihe von Belegen, dass Störche im Hinblick auf die Zugrichtungen Ost (Afrika) bzw. West (Frankreich, Spanien, Marokko) nicht festgelegt sind, ein Wechsel der Zugrichtung kommt gelegentlich vor (Herrmann & Fiedler 2019). Der Storch mit dem Ring DEH HM 741 ergänzt die belegten Fälle eines Zugrichtungswechsels: Der Vogel wurde am 15.06.2015 in Seehausen/Kyffhäuserkreis (Thüringen) als Nestling beringt. Die Thüringer Störche sind überwiegend Westzieher (Dörnbrack & Herrmann, unveröffentl.) – und so wurde auch dieser Storch in seinem zweiten Jahr auf der Westroute abgelesen (am 21.08.2016 in den Niederlanden). Bereits 2017 siedelte er sich als Brutvogel in Schlakendorf (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, Mecklenburg-Vorpommern) an und brütet seitdem durchgehend bis einschließlich 2023 in dieser Gemeinde. Die Störche in Mecklenburg-Vorpommern sind überwiegend Ostzieher (nach Analysen von Kroll unveröffentl.; Dörnbrack & Herrmann, unveröffentl.). Und so wurde auch DEH HM 741 zuletzt auf der Ostroute abgelesen, und zwar am 23.09.2023 bei Yafit (Israel). Dieser Nachweis eines Wechsels der Zugrichtung weist darauf hin, dass der Aufenthaltsort eines Vogels zum Zeitpunkt des Wegzuges für die Wahl der Zugrichtung eine wesentliche Rolle spielt – die Vögel schließen sich den Zugtrupps der jeweiligen Region an.

Kormoran *Phalacrocorax carbo* sinensis

Hiddensee UA 2996, Farbring blau-7K7: Kormorane sind als Individuen in hohem Maße winterortstreu, gleichzeitig sind auf der Populationsebene seit den 1980er Jahren deutliche Veränderungen des Zug- und Überwinterungsverhaltens festzustellen (Herrmann et al. 2015; Behringer et al. 2022). Der Anteil der Kormorane, die Überwinterungsgebiete im Nahbereich bis 500 km nutzen, hat insbesondere ab Beginn der 2000er Jahre stark zugenommen: Inzwischen stammen nahezu 40 % der Winternachweise aus diesem Entfernungsbereich. Ein zunehmender Anteil der Vögel verzichtet ganz auf den Abzug und sucht Überwinterungsplätze im unmittelbaren Umfeld des Brutgebietes auf. Diese Zugwegverkürzung steht zweifelsohne im Zusammenhang mit dem Klimawandel: Die gegenwärtig weitgehend eisfreien Winter ermöglichen erst die Nutzung von Überwinterungsgebieten im zentralen Europa (Herrmann 2023). Nachweise, dass auch einzelne Individuen diesem Trend folgen und ihr Überwinterungsgebiet näher an das Brutgebiet verschieben, fehlten im Beringungsmaterial der BZ Hiddensee bislang jedoch. Den ersten derartigen Beleg lieferte der Kormoran DEH UA 2996: Der Vogel wurde am 04.06.2015 auf der Insel Heuwiese/Rügen als Nestling beringt und im Winter 2016/17 zweimal an den Fischteichen von Champdivers im französischen Jura abgelesen. Am 01.01.2024 wurde er in Rülzheim (Rheinhessen-Pfalz) frischtot gefunden. Dieser Fundort liegt 675 km vom Beringungsort entfernt, etwa 300 km näher als der Überwinterungsort 2016/17.

Kormorane in der Mongolei: Im Rahmen der Forschungen der Universität Halle in der Mongolei wurden in den Jahren 2016, 2017 und 2023 insgesamt 2.598 nestjunge Kormorane beringt. Diese erbrachten bislang sechs Wiederfunde, davon fünf Fernfunde. Über die Beobachtung eines dieser Vögel in Hongkong im November 2019 wurde bereits berichtet (Herrmann et al 2021). Im Jahr 2023 gab es nun zwei weitere interessante Wiederfunde:

Hiddensee UA 5153, Farbring gelb-1394, wurde am 07.07.2017 in der Kolonie Böön Tsagaan Nuur, Bayankhongor (Mongolei) beringt und am 24.02.2023 am Luohe river, Yiyang County, Luoyang (Zentral-China) abgelesen. Die Ablesung ist durch ein Foto belegt. Die Entfernung beträgt 1.648 km.

Abb. 1: UA 5153 im zentralen China.

Hiddensee UA 7492 wurde am 14.07.2023 in der Kolonie Uvs Nuur in der nordwestlichen Mongolei beringt und am 23.08.2023 südlich des Baikalsees in Ulan-Ude (Burjatien, Russland) tot gefunden. Die Entfernung beträgt 1.083 km.

Vier der Fernfunde fallen in die Abzugs- bzw. Winterzeit. Die Zugrichtung variiert dabei von NE/ENE (nördliche Mongolei; Ulan-Ude) bis SE (Zentral-China) und SSE (Hongkong). Zukünftige Funde werden die Kenntnisse über Zug und Überwinterung mongolischer Kormorane sicherlich weiter vertiefen.

Löffler *Platalea leucorodia*, Kopenhagen 221169
Löffler brüten zwar an der Nordsee, gelangen von dort aber nur selten nach Ostdeutschland. Die Datenbank der BZ Hiddensee enthielt bislang Ablesungen von lediglich zwei Vögeln mit niederländischen Ringen, die sich 1983 im Bereich der Wismarbucht bzw. 1999 am Gülper See aufgehalten hatten. Ein dritter Vogel wurde im Jahr 2023 beobachtet, diesmal mit einem dänischen Ring: Der Löffler war am 23.06.2019 nichtflügge im Mündungsbereich des Flusses Skjern in den Ringkøbing-Fjord beringt worden und wurde vom 06. bis 10.05.2023 in einer Kiesgrube bei Barby an der Elbe (Sachsen-Anhalt) beobachtet. Anders als bei den anderen beiden Vögeln handelte es sich nicht um einen Jungvogel, sondern um einen adulten Löffler, die Beobachtungen erfolgten in der Brutzeit! Die Entfernung zwischen Beringungs- und Fundort betrug 495 km.

Fischadler *Pandion haliaetus*
Hiddensee BA 9850, Farbring gelb-GL: Dieser männliche Fischadler wurde am 17.07.1998 von Günter Lohmann bei Ribbeck im Havelland (Brandenburg) beringt. Seit 2002 brütet er nahezu alljährlich bei Lindow (Mark); lediglich für die Jahre 2014 und 2015 sowie 2019 und 2020 gibt es keine Ablesungen. Die Entfernung zum Beringungsort beträgt 46 km. Zuletzt wurde er am 10.05.2023 von Henry Lange am Brutplatz abgelesen. Mit 24 Jahren und 10 Monaten ist es der älteste Fischadler in der Datenbank der BZ Hiddensee. Damit liegt der Vogel nur knapp unter dem bisher nachgewiesenen Maximalalter, welches von einem finnischen Fischadler erreicht wird und 26 Jahre und 11 Monate beträgt (Fransson et al. 2023).

Hiddensee BA 39336, Farbring schwarz-BX22: Dieser Fischadler wurde am 01.07.2021 von Torsten Marczak bei Karow in Mecklenburg-Vorpommern als Küken beringt und am 02.05.2023 von Wendy Strahm bei Auried, Fribourg, in der Schweiz abgelesen. Es handelte sich um den Zehntausendsten Fischadler-Wiederfund in der Datenbank der BZ Hiddensee (einschl. Fischadler mit fremden Ringen, n = 103)! Die ältesten Beringungen gehen auf das Jahr 1928 zurück, die Beringung mit Hiddensee-Ringen begann allerdings erst 1977. Seitdem wurden 17.299 Fischadler beringt, die bis Februar 2024 10.123 Wiederfunde erbrachten.

Hiddensee BA 33070, Farbring schwarz-6YV: Dieser weibliche Fischadler wurde am 11.07.2013 von Peter Reuße bei Gniebitz in Nordsachsen beringt und 2017 und 2021 bei Pierrefitte-sur-Sauldre in Zentralfrankreich als erfolgreicher Brutvogel nachgewiesen. Mit 892 km ist dies die weiteste Ansiedlungsentfernung eines Fischadlers aus Ostdeutschland. Das Überwinterungsgebiet dieses Vogels liegt an der Küste von Gambia, in der Umgebung von Tujereng, wo er in drei Wintern abgelesen wurde, zuletzt im Dezember 2022.

Hiddensee BA 44298, Farbring schwarz-BX38: Dieser Fischadler wurde am 26.06.2023 von Torsten Marczak bei Wendisch Waren (Landkreis Ludwigslust-Parchim, Mecklenburg-Vorpommern) nestjung beringt und im Rahmen des LIFE EUROKITE-Projektes am 01. Juli von Jendrik Windt besendert. Fischadler aus Ostdeutschland ziehen überwiegend nach Südwest ab und überwintern in Westafrika (insbesondere im Senegal und in Gambia) oder auf der Iberischen Halbinsel (Spanien und Portugal). Einige Vögel werden auf dem Zug oder als Wintergäste aber auch im zentralen Mittelmeer-

Abb. 2: Zugroute, Zwischenrast- und Überwinterungsgebiet des Fischadlers DEH BA 44298 nach Telemetriedaten (LIFE EUROKITE/TB Raab).

raum (Sardinien, Sizilien) beobachtet. Der Fischadler DEH BA 44298 zog nach Südosten ab und wurde am 21.11.2023 an den Fischteichen von Miklósfa in Ostungarn gesehen. Wiederfunde von Fischadlern mit Hiddensee-Ringen so weit östlich sind recht selten: Aus Ungarn liegen außer diesem Nachweis bislang nur drei weitere Meldungen vor, weiterhin gibt es Meldungen aus Kroatien (1), Bulgarien (1) und Griechenland (2). Alle Funde beziehen sich auf die Wegzug- oder Heimzugzeit. Ein Wiederfund im Sudan weist darauf hin, dass ostdeutsche Fischadler vereinzelt auch im östlichen Afrika überwintern können. Da der Vogel DEH BA 44298 telemetriert war, muss über seine weitere Zugroute und sein Überwinterungsgebiet jedoch nicht spekuliert werden: Der Fischadler zog recht spät, erst Mitte November, aus Ostdeutschland ab. Die Fischteiche von Miklósfa waren ein Zwischenrastgebiet, hier hielt er sich vom 15.11. bis 02.12.2023 auf. Danach querte er die Adria und Süditalien und erreichte am 05. Dezember Sizilien, wo er die verbleibende Winterzeit bis Ende Februar verbrachte (Abb. 2).

Steppenadler *Aquila nipalensis*, Hiddensee BA 5210, Flügelmarke weiß-005 und Hiddensee BA 5247, Flügelmarke weiß-013

Im Rahmen der Beringungsaktivitäten der Universität Halle in der Mongolei wurden zwischen 2001 und 2019 auch 28 Steppenadler beringt, die insgesamt vier Wiederfunde von zwei Individuen erbrachten. Beide Vögel wurden im Winterquartier im nördlichen Indien abgelesen, DEH BA 5247 im Nordosten des Landes am 06.01.2020 bei Falakata (26°26' N, 89°13' E) sowie DEH BA 5210 im Norden bei Kathgodam (29°18' N, 79°32' E). DEH BA 5210 gibt gleichzeitig einen Hinweis auf die Winterortstreue dieser Art: der Steppenadler wurde in der Region am 14.02.2020, am 30.12.2022 sowie am 07.02.2023 abgelesen.

Waldkauz *Strix aluco* Hiddensee EA 175972:

Anders als Waldohreulen (*Asio otus*) oder Schleiereulen (*Tyto alba*) sind Waldkäuze wenig wanderfreudig. Von 2.514 Wiederfunden in der Datenbank der BZ Hiddensee stammen nur zwölf aus Entfernungen von mehr als 100 Kilometern. Von diesen wurden mindestens fünf nachweislich oder vermutlich durch Straßen- oder Schienenfahrzeuge verfrachtet. Vor diesem Hintergrund ist auch der Fund von DEH EA 175972 zu bewerten: Der Waldkauz wurde am 06.05.2015 in Tauer, Landkreis Görlitz (Sachsen), beringt. Am 22.04.2023 wurde der Ring bei Strzeszewo in der polnischen Provinz Pomorski (Pommern) im Wald gefunden. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Fundort beträgt 424 km – mit großem Abstand die weiteste Wiederfundentfernung in der Datenbank der BZ Hiddensee! Wahrscheinlich ist der Vogel die Strecke jedoch nicht selbst geflogen, sondern gelangte durch Verfrachtung zu dem Fundort. Dieser befindet sich in der Nähe der Bahnlinie Lębork–Łeba, eine Verfrachtung durch einen Zug wäre denkbar.

Wiedehopf *Upupa epops*, DEH NA 229685

Wiedehopfe aus Ostdeutschland ziehen normalerweise in südliche Richtung ab, um ihre nordafrikanischen Überwinterungsgebiete zu erreichen. Dies wird durch eine Reihe von Wiederfunden von Hiddensee-Vögeln belegt, darunter auch zwei in Nordafrika (Libyen und Ägypten) sowie weitere auf den Mittelmeerinseln Malta und Menorca. Offensichtlich überquert ein Teil der Vögel aber nicht das Mittelmeer, sondern überwintert in Südwesteuropa, was durch einen Wiederfund in Portugal belegt wird: Der Vogel mit dem Ring DEH NA 229685 wurde am 19.07.2022 von Robert Stein im NSG Döberitzer Heide (Havelland, Brandenburg) nestjung beringt und kollidierte am 03.10.2022 bei Montijo (Setubal, Portugal) mit einem Auto. Er verstarb an den Folgen seiner Verletzungen in einer Auffangstation für Wildvögel. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Fundort betrug 2.274 km. Portugal wird als Fundort für mitteleuropäische Wiedehopfe auch im EURING Migration Atlas (Spina et al. 2022) nicht abgebildet, jedoch gibt es einige Wiederfunde in der Nähe von Gibraltar und in Marokko.

Eisvogel *Alcedo atthis*, Hiddensee SA 59156

Eisvögel können standorttreu sein – oder auch sehr weit ziehen. Die Hauptzugrichtung ist Südwest, was durch zahlreiche Wiederfunde, einschließlich solchen an der spanischen Mittelmeerküste, belegt ist. Seltener ziehen Eisvögel direkt nach Süden. Die Hiddensee-Datenbank enthält einige Wiederfunde an der nördlichen Adria, aber auch einen aus Kroatien und einen aus Sizilien. Auch der Vogel mit dem Ring DEH SA 59156 zog in diese Richtung, blieb aber nicht in Italien, sondern versuchte die Querung des Mittelmeeres. Am 04.03.2023 wurde er auf Malta von dem Beringer Manuel Mallia gefangen. Ob er dort den Winter verbracht hatte oder, von Nordafrika kommend, sich auf dem Heimzug befand ist nicht bekannt. Der EURING Bird Migration Atlas (Spina et al. 2022) enthält vier Nachweise mitteleuropäischer Eisvögel auf Malta – und einen in Nordafrika (Libyen). Der hier beschriebene Eisvogel wurde von Jeanne Priebs am 06.08.2022 bei Kreischa im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (Sachsen) als diesjähriges Weibchen beringt, die Entfernung zwischen Beringungs- und Wiederfundort beträgt 1.663 km. Zu den vier im EURING-Atlas dargestellten Nachweisen von Eisvögeln auf Malta gehört übrigens auch DEW 7713949. Dieser Vogel wurde am 07.07.2000 als "diesjährig" in Hamburg beringt und nach 21 Tagen und 15 Stunden auf Malta von einem Beringer kontrolliert. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Wiederfundort betrug 1.977 km.

Raubwürger *Lanius excubitor*, Hiddensee NA 225125
Raubwürger kommen in Ostdeutschland sowohl als Brutvögel als auch als Wintergäste vor. Zur Herkunft der Wintergäste liefert das Ringfundmaterial der BZ Hiddensee bislang jedoch kaum Hinweise. Lediglich ein im Oktober 2002 auf Falsterbo (Dänemark) beringter und im November des gleichen Jahres in Thüringen tot gefundener Vogel gibt einen Hinweis auf die Zugrichtung. Der von Rico Spangenberg am 01.11.2022 bei Zwönitz im Erzgebirgskreis beringte männliche Raubwürger mit dem Ring DEH NA 225125 wurde am 12.04.2023 auf der Insel Jurmo im Archipelago-Nationalpark, Finnland, wiedergefangen. Die Entfernung zum Beringungsort betrug 1.165 km. Ob der Vogel auf Jurmo bereits sein Brutgebiet erreicht hatte oder noch weiter nach Nordosten gezogen ist, ist nicht bekannt. Der Zug finnischer Raubwürger in Winterquartiere in Mitteleuropa wird im EURING Bird Migration Atlas durch einige Funde finnischer Ringvögel belegt (Spina et al. 2022).

Wanderfalke *Falco peregrinus*, Radolfzell JC76746
Dieses adulte Wanderfalkenweibchen wurde am 12.02.2023 in Brühl in Nordbaden mit schweren Bewegungsstörungen sterbend aufgefunden. Die veterinärmedizinische Untersuchung ergab eine Infektion mit hochpathogenem Geflügelpestvirus (HPAI). Es war knapp zwei Jahre zuvor, am 11.05.2021, als Nestling in Neulingen-Bauschlott bei Karlsruhe beringt worden. Vor allem im Großraum Karlsruhe kam es im Spätwinter 2023 zu mehreren belegten oder vermuteten Verlusten von Wanderfalken durch die Geflügelpest. Diese Falken jagen vor allem Lachmöwen am Rhein, unter denen zu diesem Zeitpunkt ein bemerkenswert starkes Infektionsgeschehen mit H5N1-Viren festzustellen war. Es ist unklar, inwieweit Wanderfalken eine Rolle als Reservoir für die Geflügelpest spielen, aber ihre Rolle als Opfer durch Konsum infizierter und vermutlich geschwächter Lachmöwen kann als sicher gelten.

Kolkrabe *Corvus corax*, Hiddensee EA 38021
Am 30.08.2022 wurde der Ring dieses Vogels an einem Beinrest bei Hohenleipisch (Elbe-Elster-Kreis, Brandenburg) gefunden. Der Todeszeitpunkt ist zwar nicht bekannt, jedoch befand sich das Bein in einem Zustand, der eine Artbestimmung als „Rabenvogel" durch den Finder ermöglichte. Der Rabe war am 22.04.1992 von Peter Kneis bei Linz im heutigen Landkreis Meißen (Sachsen) als Nestling beringt worden. Die Entfernung zwischen Beringungs- und Wiederfundort betrug 22 km. Mit 30 Jahren und vier Monaten stellt dieser Fund den Altersrekord für einen frei lebenden Kolkraben dar. Nach Fransson et al. (2023) wurde das zuvor nachgewiesene Maximalalter von einem Raben in Norwegen erreicht, es betrug 21 Jahre und 10 Monate.

Weidenmeise *Poecile montanus*, Helgoland 9H97172
In Herrmann et al. (2022) wurde diese Weidenmeise bereits als deutscher Altersrekord vorgestellt. Jetzt gab es einen weiteren Wiederfang dieser Meise am 25.11.2023, so dass das neue Höchstalter mit mehr als neun Jahren und zwei Monaten jetzt fast ein Jahr höher liegt. Dies war der 16. Wiederfang dieser Meise am Beringungsort durch den Beringer Michael von Tschirnhaus in seinem 65. Beringerjahr. Diese Weidenmeise war am 09.09.2014 in Bielefeld (Nordrhein-Westfalen) als Fängling beringt worden.

Blaumeise *Cyanistes caeruleus*, Helgoland 90262055
Nach Bairlein et al. (2014) erreichte die älteste Blaumeise Deutschlands ein Alter von zehn Jahren und vier Monaten. Am 23.01.2023 kontrollierte Sönke Martens in einem Nistkasten in Itzehoe (Schleswig-Holstein) nachts eine Blaumeise, die er am 28.05.2013 als Nestling in der Nähe beringt hatte. Dieser Wiederfang erfolgte nach 3.527 Tagen (10 Jahre und 8 Monate). Regelmäßig, aber selten, werden Blaumeisen in ihrem 9. Kalenderjahr wiedergefunden. Ältere Blaumeisen, wie hier im 11. Kalenderjahr, sind trotz der sehr vielen Beringungen die absolute Ausnahme. Für Europa geben Fransson et. al. (2023) als Höchstalter 16 Jahre und sieben Monate an.

Schwanzmeisen *Aegithalos caudatus*, Lithuania XT86855, ...36 und ...66
Alle drei Schwanzmeisen wurden als Mitglieder eines größeren Schwarms am 25.09.2023 in Ventes Ragas (Windenburger Ecke) in Litauen beringt und gemeinsam 32 Tage später durch den Beringer Dieter Kästner in Ellerstadt wiedergefangen. Sie waren offensichtlich über mindestens 1.091 km zusammengeblieben. Dies ist ein schöner, wenn auch nicht der erste Beleg für solch lange Gruppenzusammenhalte bei dieser Art.

Fitis *Phylloscopus trochilus*, Athen AM4754
Der Fitis mit dem Ring der Beringungszentrale Athen ist in mehrerer Hinsicht bemerkenswert:

Für die Datenbank der BZ Hidensee ist dies erst der zweite Nachweis eines Fitis auf der östlichen Zugroute. Der erste Nachweis war ein Vogel mit Hiddensee-Ring im März 2022 in der Türkei (s. Herrmann et al. 2022);

Der Vogel wurde am 01.05.2023 11:30 Uhr auf der Insel Gavdos (südlich von Kreta) beringt und am 11.05.2023 16:00 Uhr auf der Greifswalder Oie gefangen. Die Entfernung von 2.286 km zwischen den beiden Inseln hat er folglich in einem Zeitraum von nur 10 Tagen und 4,5 h zurückgelegt – eine bemerkenswerte Zugleistung!

Es ist der erste griechische Ringvogel, der im Arbeitsbereich der BZ Hiddensee wiedergefunden wurde.

Aufgrund des Fundortes liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei diesem Vogel um die Unterart *Ph. t. acredula* handelt, die auf dieser östlichen Route zieht (s. auch Herrmann et al. 2022).

Wasseramsel *Cinclus cinclus cinclus*, Helgoland 71019207 + Farbringe

Im Unterschied zu den Wasseramseln der deutschen Brutpopulationen, die in der Regel keine weiten Wanderungen ausführen, sind die skandinavischen Wasseramseln ausgesprochene Zugvögel. Regelmäßig sind im Winter Vögel dieser Form an Fließgewässern in Norddeutschland anzutreffen (Bairlein et al. 2014). Dass einige dieser nordischen Wasseramseln auch weiter nach Süden (bzw. Südwesten) ziehen, zeigt diese Wasseramsel. Björn Geßler markierte den Vogel im ersten Kalenderjahr am 19.12.2021 im Schwentinetal an der Oppendorfer Mühle. Im Folgewinter wurde sie zwischen dem 29.01.2023 und dem 26.02.2023 fünfmal aus dem Natuurreservaat De Maat in der belgischen Provinz Antwerpen zurückgemeldet. Dabei wurde viermal die Farbringkombination abgelesen und einmal auch der Metallring. Die Entfernung zum Beringungsort beträgt 480 km. Diese Funde sind die ersten für diese Art mit Bezug zu Belgien und belegen auch das Vorkommen größerer Entfernungen zwischen den Winterorten einer Wasseramsel in verschiedenen Jahren. Unklar ist dabei, ob diese Wasseramsel im Bereich des Beringungsortes überwintert oder nur eine kürzere Rast eingelegt hat.

Literatur

Bairlein F, Dierschke J, Dierschke V, Salewski V, Geiter O, Hüppop K, Köppen U & Fiedler W 2014: Atlas des Vogelzuges. Aula-Verlag, Wiebelsheim.

Behringer C, Schlägel U, Feige KD & Herrmann C 2022: Jahreslebensraum, Zugphänologie, Ansiedlungsverhalten und Winterortstreue ostdeutscher Kormorane *Phalacrocorax carbo sinensis* nach Beringungsdaten aus dem Zeitraum 2009 bis 2020. Vogelwarte 60: 169–192.

Fiedler W, Geiter O & Herrmann C 2020: Ringfunde – herausgepickt. Vogelwarte 58: 423–427.

Fransson T, Kolehmainen T, Moss D & Robinson R 2023: EURING list of longevity records for European birds. https://euring.org/files/documents/EURING_longevity_list_20230901.pdf

Heinicke T, Herrmann C & Köppen U 2016: Migration und Ansiedlungsverhalten ausgewählter Küstenvogelarten (Charadriidae, Laridae, Sternidae) in Mecklenburg-Vorpommern. Eine Auswertung von Ringfunden. Natur und Naturschutz in MV: 68–76.

Herrmann C 2023: Nicht nur durch Klimawandel: Veränderungen im Zug- und Überwinterungsverhalten baltischer Kormorane. Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal 2023: 100–108.

Herrmann C, Wendt J, Köppen U, Kralj J & Feige K-D 2015: Veränderungen im Zugverhalten der Kormorans *Phalacrocorax carbo sinensis* von den 1930er Jahren bis in die Gegenwart. Vogelwarte 53: 139–154.

Herrmann C & Fiedler W 2019: Ringfunde – herausgepickt. Vogelwarte 57: 207–210.

Herrmann C, Fiedler W & Geiter O 2021: Ringfunde – herausgepickt. Vogelwarte 59: 391–398.

Herrmann C, Fiedler W & Geiter O 2022: Ringfunde – herausgepickt. Vogelwarte 59: 231–236.

Imboden C 1974: Zug, Fremdansiedlung und Brutperiode des Kiebitz *Vanellus vanellus* in Europa. Orn. Beobachter 71: 5–134.

Langgemach T, Dürr T, Hein U, Herold S, Lippert J & Sömmer P 2023: Verlustursachen beim Rotmilan *Milvus milvus* in Brandenburg im Laufe der letzten drei Jahrzehnte. Vogelwelt 141: 157–177.

Spina F, Baillie SR, Bairlein F, Fiedler W & Thorup K (Hrsg.) 2022: The Eurasian African Bird Migration Atlas. https://migrationatlas.org. EURING/CMS.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: 62_2024

Autor(en)/Author(s): Herrmann Christof, Fiedler Wolfgang, Geiter Olaf

Artikel/Article: Meldungen aus den Markierungszentralen. Ringfunde – herausgepickt 61-68